

Der kompromisslose Diesel-Sportler

Seat schafft mit dem Leon FR den Spagat zwischen Sportlichkeit und Sparsamkeit

Mörfelden/München - Heutzutage ist es immer wichtiger, darüber nachzudenken, dass ein sportliches Fahrzeug effizient im Verbrauch mit den wertvollen Ressourcen ist. Seat ist das mit dem Leon FR und seinem 170 PS starken 2-Liter-Diesel gut gelungen. Ein kompromisslos ausgelegtes Fahrwerk, das permanent den direkten Kontakt zur Straße vermittelt und dazu ein knorriger und überhaupt nicht nach Diesel klingender Motor bilden ein sparsames Sportpaket.

Allein die Optik ist bereits eine Wucht. Geduckt wie eine Raubkatze streckt sich die Karosserie auf die Straße und ist jederzeit zum Sprung bereit. Mit einer Beschleunigung, die den FR innerhalb von 7,8 Sekunden von null auf 100 Stundenkilometer katapultiert und eine Höchstgeschwindigkeit von 214 Stundenkilometer ermöglicht. Laut Tachomarschier der Leon sogar etwas über 230 Stundenkilometer, allerdings dann auch mit einem Verbrauch, der locker neun Liter überschreitet. Der von Seat angegebene Mittelmix von sechs Litern ist nicht wirklich erreichbar, im Schnitt fließen bei sportlicher Fahrweise rund 7,5 Liter durch die Einspritzdüsen.

Das Innenleben des Seat FR ist betont sportlich gehalten: ein perfekt in der Hand liegendes Multifunktions-Lederlenkrad, Schalensitze mit optimalem Seiteneinhalten und der Schalthebel, der die sechs Gänge auf kurzen Wegen einrasten lässt, geben dem Fahrer jederzeit das Gefühl, »Formula Racing« hautnah zu erleben. Die Instrumente lassen sich gut ablesen und das optional erhältliche Navigationssystem ist einfach und schnell bedienbar. Die passive Sicherheit erhöht das Bluetooth-System fürs Handy, das entweder im Navi integriert ist oder günstiger im Audio-System für 267 Euro Aufpreis erhältlich ist. 123 Euro mehr kostet ein iPod-Anschluss, der unter dem Beifahrersitz montiert ist und

echten Puristen zu empfehlen. Aber der Leon ist auch mit weicher abgestimmten Fahrwerken lieferbar. Die Varianten Reference und Stylance bewegen sich nicht minder elegant, dafür eben mit mehr Komfort. Wer es aber so richtig knackig haben will, ist mit dem FR bestens bedient. Der Kontakt zur Straße ist direkter sonst wohl nur in echten Sportwagen zu bekommen.

18-Zoll-Räder mit FR-Design dominieren die Radhäuser, die beim Test montierten Winterreifen von Pirelli in der Größe 225/40 R 18 waren in jeder Fahrsituation optimal.

Ob strömender Regen, trockene Fahrbahn oder Schnee, es kam nie das Gefühl auf, einen schwammig oder zu weich wirkenden Winterreifen montiert zu haben.

Eine umfassende Sicherheitsausstattung ist beim Leon FR serienmäßig. Dazu gehören, neben ABS und ESP, sechs Airbags so-

wie der Bremsassistent HBA. Ein Traktionskontrollsystem (TCS) sorgt zusätzlich dafür, dass durchdrehende Reifen weitestgehend vermieden werden. Optional erhältlich sind zwei weitere Airbags für die Fond-Passagiere (250 Euro) und die sehr empfehlenswerten Bi-Xenon-Scheinwerfer (1 010 Euro), die bereits inklusive dynamischen Kurvenlicht geliefert werden.

Im Alpenraum ist ein weitere Sonderausstattung wichtig: das Winterpaket. Für 385 Euro bekommt man beheizbare Scheiben-



Verarbeitung und Materialqualität bewegen sich beim Seat Leon FR auf hohem Niveau. Auch das Preis-Leistungsverhältnis stimmt. Foto: Anzeiger/Sta

damit Musikgenuss praktisch ohne Ende liefert.

Das dem FR eigene, extrem kompromisslose Fahrverhalten geht stark auf die Kosten des Federungskomforts. Somit ist der FR nur

BSD fährt ab sofort »zweigleisig«

Vertrag mit Subaru über 50 Hybridfahrzeuge

Berchtesgaden (mdp) - Anlässlich des Bob- und Skeleton-Weltcupfinals in Königssee, präsentiert der Bob- und Schlittenverband für Deutschland einen neuen Fahrzeugpartner. Ab sofort können Athletinnen und Athleten, Betreuer und Trainer sowie Mitarbeiter des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) Subaru-Fahrzeuge mit dem Hybridantrieb Ecomatic nutzen. Diese Autos fahren sowohl mit Autogas als auch mit herkömmlichem Benzin. Trautner Automobil Nürnberg, größter Subaru Vertragshändler Deutschlands, wird etwa 50 Fahrzeuge zur Verfügung stellen.

Der BSD reagiert damit auf die jüngste Diskussion um die hohen Schadstoffausstöße von Kraftfahrzeugen. Generalsekretär Stefan Krauß ist überzeugt von dem neuen Fahrzeugpartner: »Subaru verfügt über eine attraktive Fahrzeugpalette. Durch den permanenten Allradantrieb bieten die Fahrzeuge größtmögliche Sicherheit besonders im Winter und mit der Ecomatic-Technik leisten wir einen positiven Beitrag für unsere Umwelt.« Immerhin seien die BSD-Fahrzeuge jährlich zwischen 30 000 und 60 000 Kilometer auf deutschen und europäischen Straßen unterwegs. Der Vertrag wurde für den Zeitraum bis 2010 - nach den Olympischen Winterspielen in Vancouver - geschlossen.

waschdüsen sowie eine Scheinwerferreinigungsanlage. Ebenfalls sehr angenehm sind die beheizten Vordersitze, die schnell für eine wohlige Wärme sorgen.

Rundherum betrachtet hat der spanische Autobauer, der zu 100 Prozent zu Volkswagen gehört, ein gelungenes Auto auf die Räder gestellt. Die Verarbeitung und die verwendeten Materialien bewegen sich auf hohem Niveau. Die Technik hält, was die Optik verspricht. Und mit einem Basispreis von 25 300 Euro bietet der FR ein gutes Preis-Leistungsverhältnis. Sta

Marke Seat soll gestärkt werden

VW-Tochter fuhr 2006 erneut Verlust ein

Barcelona (dpa) - Die spanische Volkswagen-Tochter Seat hat im zweiten Jahr in Folge rote Zahlen geschrieben. Der Autohersteller fuhr 2006 einen Verlust von 49 Millionen Euro ein, wie das Unternehmen in Barcelona mitteilte. Damit konnte Seat seinen Fehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr um 21,5 Prozent reduzieren. Dank leicht gestiegener Verkäufe legte der Umsatz um 5,8 Prozent auf knapp 5,9 Milliarden Euro zu. Der seit Oktober amtierende Seat-Chef Erich Schmitt wies Spekulationen zurück, VW wolle sich angesichts schlechter Ergebnisse von seiner spanischen Tochter trennen: »Wir wollen weiter in die Zukunft von Seat investieren und alles tun, um die Marke zu stärken und auszubauen.«

»Dies ist ein deutliches Zeichen, dass Seat quantitativ sowie qualitativ wächst und ein Unternehmen auf dem Weg der Besserung ist«, sagte Schmitt. Im vergangenen Jahr seien rund 430 000 Autos der Marke Seat verkauft worden, 1,9 Prozent mehr als 2005. Vor allem die Modelle Ibiza und León fanden guten Absatz. Die Produktion stieg um 6,1 Prozent auf etwa 408 000 Stück. Die Kapazität des Werks in Martorell bei Barcelona liegt bei rund einer halben Million Autos.

»Noch können wir aber mit diesem Ergebnis nicht zufrieden sein«, räumte Schmitt ein. Im Jahr 2008 werde Seat in die Gewinnzone zurückkehren. Er glaube daran, Seat

Mit dem Gleitschirm auf den Golfplatz

In Pertisau am Achensee kommen Sporttouristen auf ihre Kosten

Pertisau - Mitte Januar kamen ja fast schon Frühlingsgefühle auf - kein Wunder bei Temperaturen, die so gar nichts mit dem Winter zu tun haben. Aber Petrus und Frau Holle hatten etwas Einsehen mit den Wintersportgebieten und den Nutzern derselben. Also nichts wie drauf auf die Bretter, die seit einigen Jahren »Carver« heißen und die Hänge runtersausen. So einfach sollte man sich das Carven nun doch nicht machen - eine Fortbildung in dieser Sache bei einer Skischule schadet nicht, und bringt mehr Sicherheit und vor allem Fahrspaß.

In Pertisau, am südlichen Ende des Achensees hat sich Skischulleiter Christian Leithner Gedanken gemacht und zeigt Interessenten, wie man sich so richtig die Kante gibt und sicher auf derselben steht. Auch wenn die erste

Zwischenzeit eine Mischung von allem. Golfer wird es besonders freuen, dass der drittälteste Golf-Club Österreichs in Sichtweite des »All Suite Hotel garni Leithner« liegt. Kein Wunder, dass Christoph Leithner nicht nur Inhaber von



In der Urlaubsregion rund um den Achensee setzt man auf sportbegeisterte Winter- und Sommergäste. Fotos: Anzeiger/Sta

Einführung zum richtigen Carven nur zwei Stunden dauert, ein Wochenende in Pertisau sollte schon eingeplant werden. Tagsüber Skifahren und dann am späten Nachmittag die Besonderheit dieser Gemeinde kennen lernen: das Steinöl.

Vor über hundert Jahren kam Martin Albrecht aus Pertisau dem Ölschiefer auf die Spur. Dieses Gestein entstand vor 180 Millionen Jahren aus den Ablagerungen abgestorbener Tiere am Meeresboden der Tethys, des riesigen »alten Mittelmeers«. Der Ölstein wurde bei der Entstehung der Alpen durch eine gewaltige Eruption aus der Flut empor gedrückt.

Die aus dem Tiroler Steinöl gewonnenen Produkte sind besonders wertvoll. Sie zeichnen sich durch eine vielfältige Wirkung aus, die sich in führenden Wellness- und Vitalzentren großer Beliebtheit erfreuen. Im Vitalberg mitten in Pertisau, einer Mischung aus Museum, Shop und Café, können sich interessierte Besucher rundum informieren und mit einer Vielzahl an Körperpflegemitteln eindecken.

Christian Leithner leitet nicht nur die Skischule in Pertisau, er ist auch ein erfolgreicher Hotelier mit tollen Ideen. Nur fünf Suiten hat das »All Suite Hotel garni Leithner«, liebevoll »Schutzengel-Suiten« genannt. Denn in allen Räumlichkeiten wacht ein himmlisches Wesen über das Wohlergehen der Gäste. »Wichtig war für uns«, so Christian Leithner, »dass unsere Suiten nicht das Flair eines Hotelzimmers ausstrahlen, sondern dass man sich darin wie im Gästebereich einer Privatwohnung fühlt.«

Das Frühstück wird abends bestellt und morgens zur gewünschten Zeit im Zimmer serviert - die Privatsphäre wird groß geschrieben. Selbst ein Einkaufsservice in den nahe gelegenen Supermärkten wird angeboten. Kommt man nach einem langen Tag in der Natur in sein Heim, haben fleißige Heinzelmännchen den Kühlschrank gefüllt und Getränke besorgt.

Auf Wellness-Einrichtungen wird bewusst verzichtet, die Natur in der Region Achensee bietet reichhaltige Abwechslung. Im Winter Ski- und Snowboardfahren, Winterwandern und Langlauf; im Sommer Bergsteigen, Wandern, Skaten, Radeln und Segeln. Und in der

zwei Sportgeschäften ist, sondern auch den gut sortierten Pro Shop leitet. Die Lage des Golfplatzes inmitten des Dorfes ist traumhaft. Die Kulisse ist atemberaubend und der Platz ist bestens gepflegt.

Für die perfekten Tipps sorgen Christian Leithner und sein Team in jeder Jahreszeit. »Wir haben mittlerweile einen geübten Blick. Wir fragen nach den Bewegungsgewohnheiten und können so maßgeschneiderte Touren empfehlen.« Preislich halten sich die Angebote in einem erschwinglichen Rahmen. So ist das Angebot »Spür die Kante« bei zwei Übernachtungen für zwei Personen inklusive Frühstück und kompletter Ski-Alpin-Ausstattung (Skier, Schuhe, Stöcke) plus zwei Stunden Privat-Skillehrer und Liftpassen bereits ab 290 Euro erhältlich. Golfer erleben im Sommer den besonderen Kick: »Golf and Fly« beinhaltet zwei Nächte, plus ein Greenfee pro Person sowie einen Tandemflug mit em Gleitschirm direkt zum Abschlag. Und das Ganze ab 365 Euro. Sta

Autokauf im Internet - Schnäppchen oder Falle?

Neue Homepage informiert über Chancen und Risiken

München (Sta) - Vor kurzem haben die beiden größten Internet-Fahrzeugmärkte AutoScout24 und mobile.de gemeinsam mit dem ADAC die Initiative »Sicherer Autokauf im Internet« ins Leben gerufen. Auf der neuen Webseite www.sicherer-autokauf.de finden Kaufinteressenten sowie Verkäufer gebrauchter Fahrzeuge einen Leitfaden, der einfach zu einem erfolgreichen Kauf oder Verkauf führt.

Die Ziele sind klar: Mit einer umfassenden Information soll der Verbraucher vor Betrug geschützt und eine hohe Sensibilisierung der Nutzer von Online-Autobörsen herbeigeführt werden. Sollte das Kind schon in den Brunnen gefallen sein, wird konkrete Hilfestellung sowie Kontaktvermittlung angeboten. Auf der übersichtlichen Seite sind alle bekannten Betrugsmethoden detailliert erläutert, sodass sich jeder Verbraucher vor dem Geschäft dort informieren sollte. Die Seite wird regelmäßig gepflegt und mit den neuesten Betrugsfällen und -methoden aktualisiert. Wer den Empfehlungen unter dem Link »Musterkauf« Schritt für Schritt Folge leistet, kann sein Schnäppchen im Internet machen oder sein gebrauchtes Fahrzeug erfolgreich veräußern.

Vom Zugwaggon ins Museum

Erste Graffiti-Galerie in Hamburg

Hamburg (dpa) - Graffiti sollen nicht mehr ein Dasein auf Zugwaggons und Hauswänden fristen. In der nach eigenen Angaben ersten und einzigen Graffiti-Galerie Deutschlands, der »Vicious Gallery« in Hamburg, werden die Sprühereien als Kunst verkauft: Gerahmt, auf Fotos oder auf Modelleisenbahnzügen. »Immer mehr Leute werden dafür Geld ausgeben. In ein paar Jahren wird Graffiti in den Museen hängen«, sagte Gallerist Christoph Tornow. Die Werke in den wechselnden Ausstellungen kosten bis zu 1 500 Euro. Die Polizei hat nichts dagegen, so lange Graffiti nicht fremdes Eigentum verunstalten. »Es ist ja schön, wenn es im legalen Rahmen stattfindet«, hieß es bei der Polizei.